

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
12 Ngr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Inserate:
für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
1 Ngr.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblasses.“

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben weil. des Vordruckers August Friedrich Jugelt in Eibenstock sollen die zu dessen Nachlasse gehörigen Immobilien, als:

- das Wohnhaus mit Hintergebäude und Garten, Nr. 403 des Brandcatasters, Fol. 394 des Grund- und Hypothekenbuchs für Eibenstock,
 - das Feld- und Wiesengrundstück, Fol. 777 desselben Grund- und Hypothekenbuchs,
- welche Immobilien am 14. Juni dieses Jahres ohne Berücksichtigung der Oblasten, und zwar das Wohnhaus zc. sub a auf 3500 Thaler, das Feld- und Wiesengrundstück sub b auf 850 Thaler gewürdet worden sind,

Montag, den 13. October dieses Jahres

freiwillig an hiesiger Amtsstelle versteigert werden.

Zahlungsfähige Käufer werden daher hierdurch eingeladen, an diesem Tage Vormittags 11 Uhr an Amtsstelle sich einzufinden, unter Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit zum Bieten sich anzugeben und sodann der Versteigerung selbst gewärtig zu sein.

Eibenstock, am 16. September 1873.

Königliches Gerichtsamt daselbst.
Landrod.

Täuber, Rfdr.

Bekanntmachung.

Wegen der den 10. und 11. dieses Monats stattfindenden Reinigung der Localitäten des unterzeichneten Gerichtsamts können an diesen beiden Tagen nur die dringlichsten Sachen expedirt werden.

Eibenstock, den 6. October 1873.

Das Königliche Gerichtsamt.
Landrod.

Igl.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin. Es ist bereits darauf hingewiesen worden, daß in der Absicht liege, demnächst eine Reichs-See-Behörde ins Leben zu rufen. Wie die „B. B. Z.“ hört, wird diese Angelegenheit den Bundesrath schon in der nächsten Zeit beschäftigen. Als Sitz dieser neuen Behörde ist, wie mitgetheilt wird, die Stadt Hamburg in Aussicht genommen.

Nach einer aus Westfalen eingegangenen Nachricht hat sich in der Nacht vom Mittwoch zu Donnerstag in Westfalen ein schweres Gewitter mit wolkenbruchähnlichem Regen entladen. Bei der vollständigen Finsterniß ereignete sich bei der Station Brakel ein schweres Eisenbahnunglück, indem ein Güterzug auf den andern auffuhr. Der Zugführer fand dabei seinen Tod, drei andere Zugbeamte sollen schwer verletzt sein.

Straßburg. Die Nachricht, daß es gelungen sei die Uebelthäter zu entdecken, welche die Gasleitung des hiesigen Stadttheaters durchfeilten, hat sich nicht bestätigt.

Elsas-Lothringen. Am 27. September 1870 wehte die weiße Fahne auf dem Straßburger Münster zum Zeichen, daß die alte deutsche Reichsstadt sich den Deutschen — freilich nicht freiwillig — wieder ergebe. Ein Straßburger Correspondent der „Allg. Btg.“ sagt in einem Rückblicke auf die seitdem verfloffenen drei Jahre: Die deutsche Regierung hat seit der Uebergabe des ehemaligen Bollwerks Frankreichs Alles aufgeboten, um die „verlorenen Kinder der alten Zeit zurückzuführen in den Schooß der Heimath.“ Wenn es ihr auch bis jetzt nicht gelungen, die Herzen zu erobern, so hat sie doch wenigstens durch ihre Organisation bewiesen, daß sie, stark im Willen wie in der Ausführung, nicht abläßt, die wiedergewonnenen Lande geistig und materiell dem großen deutschen Reiche einzuverleiben. Was bis jetzt unter dem allerdings leichten „Drucke“ der Dictatur geschah, wird eine gediegene Fortsetzung zum Guten bei dem Aufhören derselben allmählich erlangen. Es trennen uns nur noch wenige Monate von diesem so sehnlich herbeigewünschten

Zeitpunkte, der es uns auch gönnen wird, vollständig vertreten zu sein im Rathe des Reiches. Die Frage, wie die Wahlen ausfallen werden, ist nicht leicht zu beantworten. Das Ergebnis, welches in dieser Hinsicht bei den Bezirks- und Kreisräthen zu Tage kam, zeigte übrigens klar, daß, wenn auch Traditionen und Sympathien für Frankreich nicht erloschen, dennoch die Anhänglichkeit und das wohlwogene Interesse für die specifisch-elsässische Heimath vorzugeweise in die Waagschale gelegt wurde. Dies wird auch bei Gelegenheit der Reichstagwahlen der Fall sein. Die letzten Vorgänge in Frankreich, sowie die jetzigen Zustände daselbst haben gar viele Elsässer eines Besseren belehrt, und die Zahl Derjenigen, welche ausgewandert und zurückkehren gedenken, falls gewisse Parteien in Bezug auf die künftige Staatsform siegen, wird nicht gering sein. Ohne sich von Frankreich abzuwenden, gelangt man mehr und mehr zur Einsicht, daß es eine Utopie wäre, zu glauben, eine Wiedereinverleibung unserer Provinz in das frühere Vaterland liegt in dem Bereiche einer wahrscheinlichen Eventualität. Je mehr man allseits zu diesem Verständnisse gelangt, desto mehr spricht man von Autonomie des Elsasses. Das ist nun ein nicht zu unterschätzendes Zugeständniß, indem es einen Absagebrief an Frankreich bedeutet.

Oesterreich.

Wien. Das ultramontane „Vaterland“ nennt den Fürsten Bismarck heute den „obersten Reichsakristan des neuen Kaiserreichs und das Urexemplar der deutschen Gottesfurcht und frommen Sitte im Reichsrathe von Berlin“ und droht mit den Exempeln, welche die göttliche Vorsehung an den mächtigsten Verfolgern der Kirche statuiert hätte, wobei es Heinrich IV., Friedrich II. und Ludwig von Baiern anführt und hinzufügt: „Selbst dieses Jahrhundert legt Zeugniß ab, bis zum Jahre 1870, bis zum Tode Napoleons III. 1873.“ Dann fährt es fort: „Zwei Schläge vollführt der Reichsakristan: er setzt den Papst ab und vernichtet die katholische Kirche. Diese doppelte Vernichtung über Oesterreich, Italien und die Schweiz auszudehnen, um dem preussischen Kaiserreich die Herrschaft über Europa zu sichern, ist nun-